

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Vertrag.

Von dem Rathe der Eidgenossen
Ein Vertrag ward abgeschlossen
Mit dem Kaiser aller Reußen
Und vom Volke gut geheßen.

Zu dem Zwecke, abzuhalten
Unsre Mannschaft zu Beschwerden
Und Strapazen (die im Kriege
Oft verhasst schon zum Siege)
Tritt der Czar, was hoch zu schätzen,
Von Kamtschatka einen Fiehn
Ab, wo unsre Divisionen
Wechselnd sollen fürder wohnen
Und sich üben in Gefechten
Und Zusammenzügen (rechten)!
Dort, wo weder Heu noch Stroh ist,

Wo der Eingeborne roh ist,
Die Verpflegung nur so so ist,
Wo kein andres Fleisch dem Munde
Lacht, kein „Spak“, als der vom
Bunde,
Wo schon Tausende erfroren
Und im Schneefeld sich verloren,
Wo nicht Sneipen, noch Kantinen
Zu des Leib's Erquickung dienen,
Wo ein Eissblock liegt am Plage
Einer wärmenden Matraße —
Da erst grünt für einen Jeden
Militär das wahre Eden,
Da erst wird er hart gefotten
Gegen leibliche Marotten.

Derogegen, zum Entgelte,
Darf der Czar mit Schweizergelde
Alpenbahnen, so viel als er
Will, erbauen und dann, falls er
Luft hat, wieder liquidiren —
(Wo er nichts braucht zu riskiren!)
Ferner darf er Attentäter,
Nihilisten, Reichsverrätther,
Statt sie nach Irkutsk zu führen,
Auf der Jungfrau interniren —
Oder sonst auf einem „Borne“,
Das er wählt in seinem Borne —
Und sie dort in ganzen Massen
Zämmerrlich erfrieren lassen.
Also lautet der Kontrakt
(Wie ein Bundesrath mir sagt).

Statistik über den letzten Truppenzusammenzug.

Daß auch die Herren Statistiker die Manöver unserer Armee in ihrer
Weise verarbeiten werden, konnte man erwarten. Wir lassen hier zu Aus
und Frommen der übrigen Welt einige Zahlen folgen:

Das Durchschnittsalter	eines Soldaten	beider Divisionen war	23,78924 Jahre.
„ Unteroffiziers	„	„	26,11555 „
„ Subaltern-Offiziers	„	„	29,85678 „
„ Majors	„	„	37,812 „
„ Obersten	„	„	45,32888... „
Das Gesamtalter des II. Armeekorps			664 891 „

Auf einen Fußsoldaten kamen $\frac{1}{100}$ Reitpferd und ein halbes Zugpferd,
jedoch nur $\frac{1}{2000}$ Oberst und $\frac{1}{3}$ Büchse Fleischkonerven per Tag.

Aus den Gradabzeichen sämtlicher eingerückter Unteroffiziere könnte
man ca. 4—600 Kartoffelsäcke anfertigen lassen, während die Silber- und
Gold-Galons der Herren Offiziere 3 mal um die Erde gehen. An Gewehr-
fett wurden 69 Zentner verbraucht, was 23 aus lauter Fett bestehenden
dreizehntigen Schweinen entsprechen würde. Um der gleich intensiven Schwärze
des verbrauchten, auf 1920 Liter geschätzten Lederlacks nahe zu kommen,
würde es ca. 24 afrikanische Kaminfeger brauchen. Theilt man die Fläche
in Offiziers- und Train-Fläche ein, so überwiegen letztere an Quantität,
während erstere an Qualität; die mit denselben ausgeheilten Rhinocerosse,
Kameele, Fiel, Schafsköpfe u. fanden glücklicherweise alle in den vorhandenen
Haberfäden Platz. Auf den Soldaten traf es 25 Fiel, 10 Schafsköpfe, 12
Kameele und 2 Rhinocerosse; die Durchschnittsbelastung des einzelnen Fisches
war gleich derjenigen einer zweifündigen Blutwurst.

Die Marschrichtung der III. Division war von West nach Ost,
diejenige der V. Division von Ost nach West, die Richtungen würden sich
also gegenseitig aufgehoben haben, hingegen waren die Distanzen nicht gleich,
was alsdann verurteilte, daß der Ort der Inspektion um Basel herum sein
mußte.

Die Gesamtarbeitsleistungen des Armeekorps, Marketerender
inbegriffen, betrugen in runder Zahl 48,000 Milliarden Meterkilogramm.
Der dadurch verursachte Schweiß wäre, wenn in einer Schleuze gesammelt,
bei 20 Meter Gefälle äquivalent mit einer 24-jährigen ununterbrochenen
Bundesversammlung. Zur endlichen Einführung des Banknotenmono-
pols wäre aber eine 4 mal größere Kraftanstrengung notwendig, während
sie knapp für die Verstaatlichung der Marzilibahn ausreichen würde.

Siege wurden erfochten gegen die V. Division 33, gegen die III.
Division 34, was auf den einzelnen Soldaten nicht ganz $\frac{3}{10000}$ Sieg ausmacht.
Die Luftballons der von den Räten nicht bewilligten Luftschiffer-
abtheilung erhoben sich trotzdem im Durchschnitt ca. 2 Meter unter das bis
jetzt mögliche Berechnungs-niveau; nebenbei bemerkt rissen sie mit ihren
Antern den für die mitteleuropäische Zeiteinheit (M. E. Z.) eingerichteten
Stargardier-Meridian, der bekanntlich auch über Solothurn und das
Manövergebiet geht, was bei den eidg. Behörden eine Reklamation der
geographischen Gesellschaft zur Folge haben dürfte. Geschossen wurde
sowohl von Infanterie als Artillerie auf alle Distanzen; die Gesamt-
Distanz aller Schüsse summiert ist ca. $\frac{3}{4}$ der Entfernung der Erde von der
Sonne.

Die Differenz der bürgerlichen zur militärischen Kost wurde durch
etwa 6 Duzend Civiltains nachgeführt. Die Durchschnittshopfbeshaarung
des II. Armeekorps ist ein hellblondbrünettes, schwärzliches Schwarz und
reagiert auf stiefelsaures Natriumhydrat stark blau.

Der Kennerschild der ausländischen Offiziere war gleich der Stärke
eines elektrischen Stromes von 4000 Volt, der nicht nur durch die Metall-
knöpfe der Mannschaft, sondern hauptsächlich durch die dickeren Galons der
Offiziere surrte. Wenn wir die Zahl der ausländischen Offiziere, welche
den Manövern folgten, mit unserm Gesamtvorrath an Konerven, Fleisch,
Brod, Haier u. vergleichen, so gebrauchten die erstern 28,760 Jahre, bis sie
letztern verzehrt hätten.

Bekanntlich wurde das ganze Armeekorps in der Nacht vom 14. auf
den 15. crt. mittelst circa 30 Extrazügen auf seine Entlassungsplätze spedirt.
Die durchschnittliche Abfahrtszeit eines solchen Extrazuges war 3 Uhr 14
Minuten und 48 Sekunden des Morgens, während z. B. in Basel die mitt-
lere Abfahrtszeit sämtlicher Züge auf 11 Uhr 2 Minuten Vormittags fällt.

Wir schließen und begreifen, daß es viele Statistiker, namentlich in
Bern, gibt, die vom Zerklauen der Zahlen sogenannte „Mäckerknöbli“
bekommen. Die reinsten „Zahlenverwurfungsobersien“. Cal.

Eine Epistel an das französische Frankreich.

Nun, wegen was jagt ihr von dannen itallische Handlanger-Mannen?
Die Arbeit ohne fremde Maurer ist ja für euch nur um so laurer!
Und dann beklagt ihr euch, ihr Flemer, es fehlen euch im Lande Männer!
Es will zu nöthigen Soldaten der neue Nachwuchs nicht gerathen!
Ihr möchtet gerne tapire Knaben und aber keine Kinder haben!
Das Wagnis, Wiegen, Stopfen, Pugen, was hat munda für Lust und Nutzen?
Natürlich laßt man lieber bleiben den Kinderjegen und das Weiben!
Die Großen sind alsdann gezwungen, sogar mit angefedten Lungen,
Mit Buckeln, Kröpfen, krummen Füßen zum Militäre geh'n zu müssen,
Almo sie wüthend exerzieren in Fleiß und Schweiß auf allen Bieren!
Und also sollten die Franzosen auch über landesfremde Hosen,
Wenn solche größ're Arbeit suchen, sich einfach freuen, statt zu fluchen,
Dann können eingeborne Franken als Militär auf allen Planken,
An allen Ecken, allen Gränzen in ihren Uniformen glänzen,
An allen Gränzen, allen Ecken sich Meter hoch mit Ruhm bedecken!
Und wohlberechnet Angst und Schrecken bei den vertrackten Deutschen wecken!

Einst wurden die Potentaten Durchlauchten titulirt.

Jetzt ist es anders gerathen, sie sind durchknoblauchisirt.

Aus einer französischen Volkssprache.

Franzosen! (Bravo!) Wir sind Franzosen! (Bravo!!) Und weil wir
Franzosen sind (bravo!!!), so wollen wir Franzosen bleiben! (Großer Beifall.)
Hinaus daher mit allen Fremden! (Stürmischer Beifall.) Aigue-mortons-
nous alle Italiens! (Frenetischer Beifall.) Sagen wir zur Teuf die mau-
dits Prussiens! (Anhaltender Beifall.) Annexieren wir aber Alles, was
bei uns geboren wird; die französische Luft macht französisch! (Bravo!!!)
Kinder, die mit unsern Kindern aufgewachsen sind, betrachten wir als unsere
Kinder (bravo!); denn sie haben mit unsern Kindern die Liebe zum fränk-
ischen Boden eingelogt (bravo!!!), und wer will da noch so genau unter-
suchen, welche Kinder nicht von uns abstammen! (Bravissimo!!!) Alles
andere jagen wir fort! (Bravo! bravissimo!!!) Toute la boutique!
Hurra! hurrisima!!! Wir dulden keine friedliche Okkupation unsers Landes
durch Fremdlinge! (Enbloßer Beifall.) Sie sollen wenigstens damit warten,
bis wir ausgestorben sind! (Om hmn.)